Niedersächsisches Landesamt
für Denkmalpflege

denkmal an schule

„Historische Gärten und Parks“

ist ein Angebot für allgemeinbildende Schulen in Niedersachsen, mit denen das Niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege (NLD) zukunftsorientiert auf die Pflege und Erhaltung des kulturellen Erbes, der Baukultur und der gestalteten Umwelt aufmerksam macht.

Ziel der didaktisch ausgefeilten Angebote ist es, junge Menschen für die gebaute und gestaltete Umgebung zu begeistern und diese Erfahrung nachhaltig zu verwurzeln.

‚Wenn ich weiß, wo meine Wurzeln sind, kann ich entscheiden, auf welchen Weg ich gehen möchte, um Neues zu erfahren und zu integrieren.‘

Der demografische Wandel, die moderne Völkerwanderung zu den Arbeitsplätzen, die digitale Welt sowie Flucht und Vertreibung sind die Maxime, der sich nicht nur unsere gebaute Umwelt, sondern auch unsere Kulturlandschaft stellen muss.

denkmal an schule – die Denkmalpädagogik für Niedersachsen setzt sich daher zur Aufgabe, die Anforderungen der Kerncurricula Niedersachsens mit unterschiedlichen Aspekten der kulturellen Kompetenzschulung zu ergänzen.

Einer bunten Perlenschnur gleich beginnt das denkmalpädagogische Angebot des NLD im Kindergartenalter, führt über die Grundschule zu den allgemeinbildenden Schulen bis zu den Schulen mit Förderschwerpunkten und soll zukünftig auch den Berufsschulen sowie der Erwachsenenbildung zur Verfügung stehen.

„Historische Gärten und Parks“ stellt sich dem Thema Veränderungen unserer Landschaften und zeigt, wie wichtig die Außen- und Freiräume im städtischen und ländlichen Kontext für den Menschen sind. Der Traum vom Garten Eden in jedem von uns, der sich mit den Anforderungen der Zeit zu arrangieren hat.

denkmal an schule – die Denkmalpädagogik für Niedersachsen ist ein wichtiger Baustein für kulturelle Bildung, der, unterstützt durch außerschulische Lernorte, jungen Menschen hilft, eine Orientierung für kulturelle Werte zu entwickeln.

Ansprechpartner:
Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege (NLD)
Scharnhorststraße 1
30175 Hannover
Tel.: 0511/925 – 50 (Zentrale)
Fax: 0511/925 – 5328
denkmalpfege@nld.niedersachsen.de
archäologie@nld.niedersachsen.de

Präsidentin
Dr. Christina Krafczyk
Tel.: 0511/925 – 5266
christina.krafczyk@nld.niedersachsen.de

denkmal an schule
Dipl.-Ing. Doris Olbeter
Tel.: 0511/925 – 5274
Mobil 0172/510 7747
doris.olbeter@nld.niedersachsen.de

denkmal an schule

„Historische Gärten und Parks“ – die Projektkonzeption

„Gärten sind lebendige Bilder, die die Geschichte erlebbar machen, spontan, direkt, für jedermann nachvollziehbar. Und über alle Sinne zu erfahren. Geschichte zum Anfassen“, lautet das Statement von Dieter Wieland, einem der ersten Fernsehjournalisten, der sich für den Erhalt von Kulturlandschaften einsetzte. Geschichte erlebbar und sie für die Zukunft nutzbar machen – genau darum geht es dem Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege (NLD) bei diesem neuen denkmalpädagogischen Angebot „denkmal an schule“. Kaum ein Thema scheint dafür geeigneter als „Historische Gärten und Parks“, die über die Jahrhunderte in unterschiedlichster Ausprägung, aus verschiedenster Motivation und in allen Regionen entstanden sind. Denn nichts hat die Fantasie der Menschen so beflügelt wie der Traum vom Garten.

In Kooperation mit dem Christian-Gymnasium Hermannsburg und den Lehrern Birgit Schacht und Jens Salzmann sowie der Kunsthistorikerin Meggie Hönig hat das NLD ein anspruchsvolles Projekt entwickelt, das sich an den Curricula für Gymnasial-, höhere Realschul- und Oberschulklassen orientiert. Das Projektteam wurde intensiv unterstützt von Rainer Schomann, dem ausgewiesenen Experten für Gartendenkmalpflege im NLD, und von Cornelia Hinke, einer in der Region bekannten Gartenarchitektin und Landschaftsplanerin.

Im Rahmen einer Projektwoche werden beispielhaft vier unterschiedliche Typen von Gärten und Parks erarbeitet und die wesentlichen denkmalpflegerischen Aufgaben und Probleme der Erhaltung von Kulturlandschaften vermittelt. Im Fokus des Projekts steht vor allem die sich im Laufe der Epochen wandelnde Auffassung des Verhältnisses von Natur und Kunst, damit verbunden die Beziehung des Menschen zu „seinen“ Landschafts- und urbanen Kulturräumen sowie die diesem Wandel unterworfenen Gestaltungsformen der Gärten und Parks.

Projekttag 1: Natur- versus Kulturlandschaft

Was überhaupt ist ein Garten? Seit wann gibt es Gärten, seit wann Parks? Wozu, warum und mit welchen Mitteln wurden und werden Gärten kultiviert? Was für Gärten und Parks gibt es? Diese und noch viel mehr Fragen stehen im Mittelpunkt des ersten Projekttags – für 30 Schülerinnen und Schüler der zehnten Klasse der Start einer spannenden Reise durch die Geschichte der Gartenkunst. Sie beginnt mit einem Film über das Gartenreich Dessau-Wörlitz, der die Vision einer ideal gestalteten Landschaft in der Zeit der Aufklärung und des Klassizismus anschaulich erklärt. Das Besondere einer Kulturlandschaft im Vergleich zur nicht gestalteten Landschaft erläutert anschließend Rainer Schomann und demonstriert, welche Anforderungen an Gartenarchitekten und Gärtner gestellt wurden. Zeitgeschichtliche Texte zur Theorie der Gartenkunst legen eindrücklich Zeugnis davon ab, alte Gartenbau- und Vermessungswerkzeuge machen die Praxis anschaulich. Per Internetrecherche erarbeiten die Schüler nun systematisch eine Liste von unterschiedlich genutzten kleinen und großen, privaten und öffentlichen Gärten und Parks der Region.

Projekttag 2: Exkursion

Auf der ganztägigen Exkursion erleben, filmen, fotografieren und vermessen die SchülerInnen vier völlig unterschiedliche Gärten und Parks. Unter fachkompetenter Führung der Eigentümer bzw. ausgewiesener Gästeführer werden vier sehr verschiedene historische Gärten besucht: der weitläufige, unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten rekultivierte Garten des Guts Oppershausen als Beispiel

eines Gutsparks im Kontext eines Herrenhauses; die sonst nicht öffentlich zugänglichen Konventualinnengärten, der Äbtissinnengarten sowie die Innenhöfe und Bleichgärten des Klosters Wienhausen als Beispiel eines Gartens innerhalb einer Klosteranlage; der Französische Garten in Celle als Residenzgarten, ursprünglich streng geometrisch in rechteckige Felder aufgeteilt, später zu einem englischen Landschaftsgarten umgestaltet; schließlich als besondere Form der Gartenkultur der Neuenhäuser Friedhof, einst Ruheort für Mitglieder der höfischen Gesellschaft, heute ein allen Menschen gleichermaßen zugänglicher Raum der Besinnung.

Projekttag 3: Gartensteckbriefe

Jetzt sollen die SchülerInnen für jeden der Gärten einen Steckbrief erstellen. Dazu erhalten sie viel historischen Input und gesellschaftspolitische Informationen zu den Entstehungszeiten der besichtigten Gartenanlagen. Außerdem steht ihnen nun auch das Fachinformationssystem der Niedersächsischen Denkmalpflege (ADABweb) zur Verfügung, um weitere Details zu recherchieren. Historische Karten und alte Fotos, die eigenen Notizen und Handyfotos der SchülerInnen ergänzen die Recherche. In vier Gruppen wird Wesentliches zum aktuellen Zustand und zu Veränderungen bis heute dokumentiert, zur Historie, zu prägenden Architekturen und Gebäudeformen, zu Wegesystemen, zu Pflanzen, Beetformen und Alleen. Themen wie der Einfluss des Menschen auf die Landschaft, das Verhältnis zwischen Kunst und Natur und die Leitlinien des Denkmalschutzes, um Kulturlandschaften zu bewahren, werden auf hohem Niveau diskutiert.

Projekttag 4: Gartenarchitektur heute

Nach so viel Vertiefung in die Historie holt die Gartenarchitektin die Klasse zurück in die Gegenwart, berichtet von ihrer abwechslungsreichen, tagtäglichen Arbeit und erläutert die Entwurfszeichnungen einiger ihrer Gartenprojekte.
Als Impulsgeber sollen sie, ebenso wie eine eindrucksvolle Bildauswahl berühmter Gärten und Parks aus der ganzen Welt, die Schüler inspirieren, ihren Traumgarten zu entwerfen, zu zeichnen, zu malen oder als Modell zu bauen. In entspannter Atmosphäre lassen die SchülerInnen ihrer Vision vom Garten Eden freien Lauf und gestalten ihren Garten der Zukunft. Als Einzel- oder Gruppenarbeit entstehen unter Verwendung verschiedenster frei wählbarer Materialien ungewöhnlich kreative Arbeiten, fantasievolle Bilder, durchkonstruierte Pläne, ein riesiges 3D-Modell und sogar ein literarischer Text.

Projekttag 5: Präsentationsvorbereitung

Heute heißt es für die Arbeitsgruppen, die begonnenen Arbeiten fertigzustellen und die Gartensteckbriefe für die Abschlusspräsentation zu gestalten. Aus den Videosequenzen, die sie während des gesamten Projektes gefilmt haben, schneiden die SchülerInnen einen etwa fünfminütigen Film zusammen und unterlegen ihn sogar mit Musik und Ton.

Abschlusspräsentation

Mit dem Projektfilm als Highlight wird der „Tag der offenen Tür“ des Christian-Gymnasiums Hermannsburg feierlich eröffnet. Stolz präsentieren die Schülerinnen und Schüler die Ergebnisse der erfolgreichen Projektwoche und führen die staunenden Besucher durch ihre Ausstellung.

denkmal an schule

© Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege (NLD), Hannover 2018
Text: Jens Salzmann, Birgit Schacht, Meggie Hönig M.A., Doris Olbeter
Redaktion: Doris Olbeter, Meggie Hönig M.A.
Grafik-Design: Elke Behrens, Meggie Hönig M.A.
Fotos: Doris Olbeter, Hennes Kuhlmann

„Historische Gärten und Parks“ – der didaktisch-methodische Kommentar

Das Verlassen der Schule als Ort des institutionalisierten Lernens kann mit der Erwartung verbunden werden, die „Freiheit zum selbstbestimmten Lernen“ wiederzugewinnen.

Zwei Faktoren können diese Erwartung stützen: zum einen die Aufbrechung von schulischen Rahmenbedingungen, die ein selbstbestimmtes Lernen einschränken, und zum anderen der Wechsel der Quellenart, der besonders bezogen auf die Fächer Geschichte und Erdkunde in Form von dreidimensionalen Gegenständen erfahrbar macht.

Hierdurch gelingt es, ein breites Spektrum an Lernorten für den Geschichts- und Erdkundeunterricht nutzbar zu machen. Zentrales Kennzeichen dieser außerschulischen Lernorte ist ihr umfassenderes Erkenntnispotential, das durch eine ortsspezifische Untersuchung erschlossen und genutzt werden kann.

Die Planung des Pilotprojektes „Historische Gärten und Parks“ wurde dahingehend angelegt, die oben formulierten Möglichkeiten außerschulischer Lernorte möglichst allumfassend zu nutzen. Die Aktivierung der SchülerInnen durch eigenständige Erarbeitung themenrelevanter Inhalte, wie z.B. der Planung eigener Gartenanlagen oder der Vermessung und Kartierung bereits existierender historischer Gärten, stand hierbei stets im Vordergrund. Flankiert wurde die schülerzentrierte Projektarbeit von verschiedenen Fachexperten, die den SchülerInnen das ganze Projekt über durch Kurzvorträge und Führungen an den verschiedenen Lernorten Denkanstöße lieferten und diesen mögliche Lösungswege aufzeigten. Hierdurch konnte bei den SchülerInnen ein hohes Maß an Identifikation mit dem Pilotprojekt beobachtet werden, die sich nicht zuletzt besonders bei der eigenständigen Präsentation der Projektergebnisse im Rahmen des Schulfestes am Gymnasium Hermannsburg am ersten September zeigte, als die beteiligten SchülerInnen den Besuchern fachkundig und begeistert für die eigenen Ergebnisse Rede und Antwort stehen konnten.